



[Newsletter im Browser anschauen](#)

Newsletter Nr. 77, Dezember 2024

Liebe Engagierte und liebe Interessierte,

mit dem Weihnachts-Newsletter möchten wir uns bei allen ehren- und hauptamtlichen Helfern bedanken, die Geflüchtete und unsere Arbeit unterstützt haben. Nur wenn viele Köpfe und Hände mit anpacken, sehen, wo Hilfe erforderlich ist, Hausaufgabenhilfe geben, Partnerschaften pflegen, beratend zur Seite stehen, kann es uns gelingen, die Integration voranzubringen und den hier lebenden Menschen das Leben ein Stück zu erleichtern. Leider haben wir zurzeit das Gefühl, dass „Integration“ an Bedeutung verliert. Für Kommunen geht es darum, Zahlen zu erfüllen und Menschen unterzubringen. Ob das in einem guten Umfeld, unter Berücksichtigung von entstehenden Gemeinschaften, in der Schaffung von guten Voraussetzungen der notwendigen Betreuung geschieht, spielt immer weniger eine Rolle. Die Belegungen erfolgen mit der maximal möglichen Personenzahl, sehr wohl wissend, dass das unter Umständen zu sozialen Konflikten führen kann.

Mehr denn je ist unsere Gesellschaft darauf angewiesen, dass Arbeitskräfte zur Verfügung stehen und Fachkräfte ausgebildet werden. Dennoch erfolgen immer wieder Abschiebungen von in Arbeit befindlichen Geflüchteten, die bei Arbeitgebern auf völliges Unverständnis stoßen, außerdem sieht sich die Politik nicht in der Lage, die Regelung mit den Arbeitsverboten zu lockern. Das alles geschieht im Vorfeld von Bundestagswahlen, bei denen die Geflüchteten mehr und mehr zum Wahlkampfthema werden. Keine guten Aussichten. Damit wenden wir uns auch an Sie, die Erfahrung im Umgang mit Geflüchteten haben und bitten Sie – auch wenn es manchmal schwer ist/fällt – in Diskussionen und Gesprächen Ihre Sicht auf die Sachlage zu erläutern und ein bisschen mehr Verständnis in der Gesellschaft zu fördern. Herzlichen Dank dafür.

Mit Ihrer großen Unterstützung und Spendenbereitschaft ist es uns auch in diesem Jahr wieder gelungen, allen Kindern in den Unterkünften eine kleine Weihnachtsfreude zu machen. Unser Dank gilt hier vor allem auch der SMV in der Hellen-Keller-Schule, die es geschafft hat, fast 60 Päckchen zu packen, die wir verteilen konnten. Auch die evangelische und katholische Kirche und auch viele von Ihnen haben uns mit Geldspenden unterstützt. Wir sagen allen ganz herzlichen Dank dafür. Damit konnten wir auch den Erwachsenen schließlich noch eine kleine Freude mit einem Müller-Gutschein bereiten. Die Verteilung ist auch für uns immer wieder eine gute Gelegenheit, alle Bewohner in den 13 Unterkünften persönlich zu sprechen.

Wenn Sie noch spenden wollen, so können Sie dies gerne tun: Ihre Spenden bitte auf das Konto der Flüchtlingshilfe e.V. mit der IBAN DE09 6709 2300 0002 7171 07 überweisen. Herzlichen Dank im Voraus dafür.

Bitte beachten Sie den lesenswerten Kommentar aus der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung vom 7.12. zum Thema Bezahlkarte.

Termine

Dienstag, den 28. Januar 2025, 19:30 h Beim Alex, Breslauer Str. 40	Stammtisch für Ehrenamtliche
---	------------------------------

Bürgermedaille für Albrecht Lohrbächer

Der Mitbegründer des AK Asyl und langjährige 2. Vorsitzende der Flüchtlingshilfe e.V. hat anlässlich eines Festakts im Bürgersaal die Ehrenmedaille der Stadt Weinheim verliehen bekommen. Dies vor allem für seine Verdienste in der Partnerschaftspflege mit Ramat Gan und für seinen jahrelangen Einsatz bei der Unterstützung der Geflüchteten. Von unserer Seite noch einmal herzlichen Glückwunsch an Herrn Lohrbächer für die große Ehrung.

Länderabend über Gambia

Am 12. November fand im Bürgersaal der Stadt Weinheim der Informationsabend über Gambia statt. Dr. Friedrich-Karl Schmidt beschrieb in bekannter Weise das Land, seine Entstehungsgeschichte und derzeitige politische Lage. Er ging umfangreich darauf ein, welche Verbrechen die Besatzungsländer in der Kolonialzeit verübt haben und wie Länder entstanden sind, die auf Ethnien, Volksstämme und Religionen keine Rücksicht genommen haben. So ist die Breite von Gambia entlang des gleichnamigen Flusses Gambia durch die Reichweite von Artillerie der englischen Armee definiert worden und zerschneidet ein anders afrikanisches Land, den Senegal. Die vierzig Besucher waren sehr angetan von diesem Informationsabend, auch von unserer Seite noch einmal herzlichen Dank.

Im Laufe des Abends kamen Fragen auf, wie man dem Land helfen könne. Es haben sich mehrere Personen gemeldet, die entweder selbst in der Hilfe für Gambia engagiert sind, oder Adressen kennen, die Hilfe dort leisten. Gerne geben wir diese Adressen an Sie weiter, falls Sie auch unterstützen und helfen wollen:

- In Heddeshelm gibt es den Verein Fortuna Gambia e.V. Dieser verkauft unter anderem auch Handarbeit aus Gambia: : <https://www.fortuna-gambia.de/schoenes-aus-gambia/> und <https://www.fortuna-gambia.de/>
- <https://hambia.de/> Ist initiiert von Anja aus Hamburg, einer Teilnehmerin aus unserem Mandinka Online Sprachkurs. Sie baut eine Schule für Kinder mit Behinderungen.
- https://soundsofhopeinternational.wordpress.com/?fbclid=IwY2xjawGgsHJleHRuA2FlbQlxMQABHRCqDSCWGlxnWiC3ljTXFKywOy5aNnzc81lrMH76-CmZw853lWiq8192uw_aem_qk-sj_kZdwTEFkJCb-aqhw Dieses Projekt ist von Xenia. Sie baut aus Spendengeldern gerade eine Schule in Brikama. Sie hat im Landesinneren schon ein Krankenhaus gebaut.
- <https://www.kindergarten-meschede-in-gambia.de/gambia-unsere-kinderg%C3%A4rten/sanyang/> Dies ist der Kindergarten in Sanyang, welchen ich unterstütze. Im Sommer habe ich dem Schulleiter Peter, durch private Spenden, einen Laptop überreichen können, im Februar 2024 einen Kopierer und immer wieder Schulmaterial(was eben ins Gepäck geht 😊)

Hausaufgabenhilfe – Schüler gesucht

In den vergangenen Jahren hat es sich sehr bewährt, wenn Schüler aus den Weinheimer Schulen bereit waren, Kinder von Geflüchteten bei den Hausaufgaben zu betreuen und Nachhilfe zu geben. Dies kann vor Ort bei den Familien oder in einem der Betreuungsräume stattfinden, die uns zur Verfügung stehen. Diese Unterstützung hat den wertvollen Effekt, dass auch Jugendliche Geflüchtete kennenlernen können, ebenso ist es für die Geflüchteten wichtig, dass sie auch von jüngeren Menschen betreut werden. Aktuell suchen wir wieder Schüler, die eine solche Aufgabe gerne übernehmen würden. Bitte melden Sie sich bei uns.

Wir bitten Sie, Schülerinnen und Schüler anzusprechen, ob sie eine Lernbegleitung übernehmen möchten.

Linkliste

Wenn wir neue interessante Themen finden, werden wir Sie unter dieser Rubrik darauf aufmerksam machen. Sie finden die bisher gesammelten Informationen der Linkliste unter:

https://padlet.com/ak_asyl/ugb2l3y9icld38mf

Sollten Sie Fragen zu Inhalten oder Details dieses Newsletters haben, so wenden Sie sich bitte an uns. Wir beantworten Ihre Fragen oder nehmen Ihren Rat gerne entgegen.

Wir wünschen Ihnen frohe Festtage und alles Gute für das Jahr 2025.

Elfi Rentrop

Markus Grünling

Gert Kautt

18 WIRTSCHAFT

Quelle: FITS vom 7.12.24



**Mehr Fakten
im Streit um
die Migration**

Von Alexander Wulfers

Es war noch im alten Jahr 2023, als sich die Debatte um Flucht und Migration in Deutschland mal wieder zuspitzte. Die AfD war in den Umfragen auf ein Allzeithoch geklettert, die Kommunen fühlten sich überlastet, und die Politiker der anderen Parteien bekamen es mit der Angst zu tun. Auf der Suche nach sogenannten Pull-Effekten, denen nachgesagt wird, Zuwanderer nach Deutschland zu ziehen, fand sich ein neues Thema: Asylbewerber, die in Deutschland Geld vom Staat beziehen, schickten angeblich vieles davon zu ihren Verwandten in die Heimat. Ein Fass ohne Boden für den deutschen Steuerzahler, und ein Grund, warum so viele nach Deutschland wollen statt in andere Länder?

Plötzlich herrschte unter Politikern große Einigkeit, dass man sich dieses Themas annehmen müsse. Die Bezahlkarte war das Ergebnis. Dann ging alles ganz schnell. Im Mai trat die entsprechende Gesetzesänderung in Kraft, beschlossen vom Bund und allen 16 Landesregierungen. Asylbewerber erhalten in Zukunft kein Geld mehr ausgezahlt, sondern sie bekommen eine Debitkarte mit Guthaben. Maximal 50 Euro Bargeld sollen sie im Monat noch abheben können. Nach ersten Pilotprojekten wird die Karte nun nach und nach flächendeckend eingeführt, in Hessen gibt es sie seit der vergangenen Woche.

Dumm nur, dass sich das Phänomen der Auslandsüberweisungen im Nachhinein als Luftnummer entpuppt. Die Wissenschaftler des sozioökonomischen Panels, das die Haushalte in Deutschland nach ihrem wirtschaftlichen Verhalten befragt, haben sich angesehen, wie viele Menschen regelmäßig Geld ins Ausland überweisen. Unter Geflüchteten waren es im Jahr 2021 nur sieben Prozent, die das überhaupt taten – Tendenz fallend, und das lange vor der Einführung der Bezahlkarte. Genaue Summen haben die Forscher nicht erhoben, viel dürfte bei 460 Euro Regelsatz im Monat aber kaum übrig bleiben.

Da hatte sich also eine Erzählung über Flüchtlinge in die Welt gesetzt, und das gesamte demokratische Spektrum lief ihr hinterher, ein-

schließlich der Grünen, die eigentlich dagegen waren, aber als Teil der Ampelkoalition die Änderungen mit durchwinkten. Als Resultat werden nun die Freiheit und Selbstbestimmung Hunderttausender Menschen in Deutschland stark eingeschränkt, die sich nichts zu schulden haben kommen lassen. Und alles wegen eines Phänomens, dass es in der Realität kaum gibt.

Das hätte man auch schon früher ahnen können, zumal viele Sozialwissenschaftler schon damals davor warnten, dass die Sozialleistungen nur sehr begrenzt als Erklärung für Flüchtlingsströme taugen. Nun darf einen bei Bundeskanzler Olaf Scholz nicht mehr wundern, dass er auf wissenschaftliche Erkenntnisse wenig gibt. In der vergangenen Woche wurde er in einem Podcast gefragt, warum er in der Migrationspolitik AfD-Parolen übernehme. Politikwissenschaftler sind sich weitestgehend einig, dass man rechten Populismus am besten bekämpft, indem man andere Themen setzt, nicht indem man sich die Aussagen der Populisten selbst aneignet. Scholz widersprach „diesen Politikwissenschaftlern“ rundheraus. Sie würden „an den eigentlichen Fragestellungen vorbeireden“. Es ist nicht das erste Mal, dass der Kanzler auf wissenschaftliche Erkenntnisse wenig gibt. Als Ökonomen 2022 darlegten, dass ein Verzicht auf russisches Gas für die deutsche Wirtschaft machbar wäre, wollte er nichts davon wissen, „irgendwelche mathematischen Modelle zusammenzurechnen“. Die Ökonomen behielten am Ende recht.

Der Finanzminister Scholz war mal jemand, der Ökonomen ins Ministerium holte und den Austausch mit der Wissenschaft suchte. Man kann nur hoffen, dass diese Offenheit für Wissenschaft im kommenden Jahr auch im Kanzleramt Einzug hält, wie auch immer dann der Kanzler heißt. Es täte nicht nur der Migrationspolitik gut.

Die Studie zu den Auslandsüberweisungen hat sich übrigens auch gezeigt, unter welchen Bedingungen Flüchtlinge dazu tendieren, weniger Geld ins Ausland zu überweisen. Einer der wichtigsten Faktoren: eine langfristige Bleibeperspektive.